

# Unsere Glocken läuten . . .

sowohl an der Ev. Stadtkirche Gronau als auch an der Ev. Kirche, und zwar am 5. Mai und am 8. Mai 2021 von 8.00 bis 8.15 Uhr.

Die Glocken rufen dann allerdings nicht - wie eigentlich üblich - zu einem Gottesdienst bzw. zu einer Andacht in der jeweiligen Kirche. Schade! Aber das ist Corona bedingt derzeit leider nicht möglich, zumindest in evangelischen Kirchen an Orten mit einem Inzidenzwert von über 100. Da muss Gesundheitsschutz als Bewahrung und Förderung des Lebens verantwortungsvoll gelebt werden!

Stattdessen möchten uns die Glocken - in ökumenischer Verbundenheit und über Landesgrenzen hinweg - an beiden Tagen auf die Befreiung vom Nationalsozialismus aufmerksam machen. Grausamkeit, Unterdrückung, Gewalt, Terror und Krieg, Leid und Elend, verursacht durch ein Regime des Bösen und Unheils in Deutschland, fanden offiziell an diesen beiden Tagen im Mai vor 76 Jahren ein Ende. Zunächst am 5. Mai 1945 für die Niederlande, dann am 8. Mai 1945 auch für Deutschland. Und das war und ist gut. Entsprechend erklingen unsere Glocken gemeinsam mit den Glocken der Pfarrkirchen St. Antonius Gronau und St. Agatha Epe, um uns alle daran zu erinnern, wie befreiend das damals war und wie kostbar Frieden grundsätzlich ist.

Gott ist ein Gott des Friedens, der Versöhnung, der Liebe und Barmherzigkeit! Wer meint, dass Gott Freude an Leid und Schmerz, an Gewalt, Terror und Krieg hat, der irrt! Als Schöpfer des ganzen Universums hat Gott sein ganzes Schöpfungswerk liebevoll im Blick; er ist keine schlichte Nationalgottheit und erschöpft sich nicht in konfessionsgebundener Theologie. Diese Offenheit und Weite im Denken, Fühlen und Handeln dürfte heutzutage eigentlich unbestritten sein!?

Das Glockengeläut lädt am 5. und 8. Mai, speziell von 8.00 bis 8.15 Uhr, aber auch zu anderen Zeiten des Tages zu einem stillen Gebet ein. Vielleicht mit den Worten des Versöhnungsgebets von Coventry (EG 876), in blauer Schriftfarbe, oder mit den Worten des Gebets aus EG 875, in grüner Schriftfarbe:

**Wir haben alle gesündigt  
und mangeln des Ruhms, den wir bei Gott haben sollten.**

**Darum lasst uns beten:**

**Vater, vergib!**

**Den Hass, der [ . . . Menschen] trennt [ ... ]:**

**Vater, vergib!**

Das habgüchtige Streben der Menschen und Völker,  
zu besitzen, was nicht ihr eigen ist:  
Vater, vergib!

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt  
und die Erde verwüftet:  
Vater, vergib!

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen:  
Vater, vergib!

Unsere mangelnde Teilnahme  
an der Not der Heimatlosen und Flüchtlinge:  
Vater, vergib!

Den Rausch, der Leib und Seele zugrunde richtet:  
Vater, vergib!

Den Hochmut,  
der uns verleitet,  
auf uns selbst zu vertrauen  
und nicht auf dich:  
Vater, vergib!

Lehre uns, o Herr, zu vergeben  
und uns vergeben zu lassen,  
dass wir miteinander und mit dir  
in Frieden leben.  
Darum bitten wir um Christi willen.

Amen.

O Herr,  
mach mich zum Werkzeug deines Friedens,  
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,  
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,  
dass ich verbinde, da, wo Streit ist,  
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,  
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,  
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,  
dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,  
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

**Herr, lass mich trachten:  
Nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.**

**Denn wer hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.**

**Amen.**

Mögen wir alle unseren Beitrag zum Frieden leisten, mögen wir alle unser Möglichstes für ein gutes zwischenmenschliches Miteinander tun.

Ihr Pfarrer Uwe Riese